

es dürfe jeder Redner bloss durch zehn Minuten sprechen, ausgenommen den Fall, dass die Versammlung den Beschluss fasst, diese Frist zu verlängern. Wünscht Jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; ich ersuche demnach jene Herren, die diesen Antrag annehmen wollen, die Hände zu erheben. (Geschicht.) Derselbe ist angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

## Literarisches.

**Léon Olphe-Galliard.** Contributions à la Faune Ornithologique de l'Europe Occidentale. (Berlin. R. Friedländer und Sohn.) Unter diesem Titel erscheint eine Sammlung wahrhaft classischer Monographien der Ordnungen der West-Europäischen Vögel. In dem Erscheinen der Hefte, deren Zahl 40 betragen soll, wird auf die systematische Reihenfolge nicht Rücksicht genommen; bisher liegen vor Heft I. Brevipennes, Heft XXXIII. Ploceidae und Heft V. Cygnidae. Die Vollständigkeit und bis ins kleinste Detail eingehende Gewissenhaftigkeit, deren

sich der berühmte Verfasser bei Beschreibung jeder Art befeisst, macht das Werk für jeden Ornithologen unentbehrlich. Sehr verdienstlich, und im Hinblick auf das gemeinsame Werk, das durch Vermittlung des Internationalen Ornithologischen Comités die Ornithologen der ganzen Welt in Angriff genommen haben, geradezu unentbehrlich ist die Beigabe sämtlicher Vulgarnamen in norwegischer, schwedischer, dänischer, deutscher, holländischer, englischer, französischer, spanischer, portugiesischer und italienischer Sprache, wo thunlich mit Ableitung und Erklärung der Bedeutung des Namens und besonderer Anführung der Vulgarnamen in den Provinzen. Alles durch Citate belegt.

Dass der Verfasser nach einem solchen Beweise fabelhaften Fleisses, bei der Beschreibung des Vogels allen Varietäten, den Geschlechts- und Altersunterschieden, den Kleidern der verschiedenen Jahreszeiten gewissenhaft Rechnung trägt, dass er das Vorkommen, die Lebensweise, die Nahrung, den Nutzen und die Schädlichkeit, das Fortpflanzungsgeschäft, die Eier, ja sogar die Jagd in gleich erschöpfender Weise behandelt, ist selbstverständlich.

Der Preis des Werkes ist ein sehr billiger. Heft I. 116 Seiten stark, Mark 2.50, Heft XXXIII. 34 Seiten, Mark 1, Heft V. 21 Seiten, 80 Pfennige.

## II. Section. Populäre Ornithologie.

### Eine Fasanen-Jagd an der Persisch-Russischen Grenze.

Die grossen Wälder, welche die, den südlichen Kaukasus von Persien trennende Hügelkette bedecken, sind voll von Schnepfen und Fasänen, letztere brüten daselbst, und erstere kommen im Herbst an. Ueberdies giebt es da Wildschweine in Massen und hin und wieder findet man auch Leoparden. Da ich mich zufällig eine Meile von der Grenze, in dem russischen Dorfe Andregeoka aufhielt, beschloss ich eines Tages im October, der Jagd einen Tag zu widmen. Als Antwort auf meine Nachfragen erfuhr ich, dass es jetzt Fasänen in Menge gebe, dass aber nur sehr wenige der Dorfbewohner Flinten oder Jagdhunde besitzen, da sie viel zu sehr beschäftigt seien, um sich um die Jagd zu kümmern. In Russland ist es leicht, irgend einen Jagdfreund in beinahe jedem Dorfe zu finden. Hier war das Volk nicht orthodox, sondern bestand aus Ketzern der griechischen Kirche gegenüber, welche man ihres Glaubens wegen aus Russland vertrieben, und weiter und immer weiter gejagt hatte, bis sie die Grenze erreicht hatten, worauf man beschloss, sie in Ruhe zu lassen. In diesem wilden Grenzlande hatten sie Anfangs mit unzähligen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren hauptsächlichste das Fieber war, welches viele Opfer forderte; dann die Angriffe wilder Reiter, welche eben jetzt gelegentlich die Dörfer ausplündern, und Reisende in der Entfernung weniger Meilen von Baku ermorden; endlich nächtliche Besuche von Wildkatzen, Füchsen und Schakalen auf ihren Geflügelhöfen. Nach und nach besiegten die Verbannten alle diese Schwierigkeiten. Das Fällen der Bäume scheint das Fieber vermindert zu haben, und so wie der Wald gelichtet wurde, wurden auch der wilden Thiere weniger, so dass gegenwärtig dieses ehrliche Volk anständige Häuser besitzt, und in Frieden säen

und ernten kann, während die grossen schwarzen Büffel, welche seine Heerden bilden, ihm die dickste Milch liefern, die ich jemals gekostet habe. Die armen Unterthanen des Schah's von Persien kommen über die Grenze, und arbeiten als Tagelöhner für ein paar Kopeken täglich. Diese guten Leute sind strenge Thee- und Wassertrinker.

Alle diese Tugenden halfen aber einem Manne wenig, der für sein Leben gern auf die Jagd ging und es verging eine gute Weile mit Fragen, und ich musste mich tüchtig in den langen Strassen aus hölzernen Häusern abhetzen, welche die zerstreute Ortschaft hilden, bevor ich einen echten Jäger aus dem Boden stampfte. Wie dies nur zu oft der Fall zu sein pflegt, erwies er sich als das einzige schwarze Schaf in dieser rein weissen Heerde, ein starker, schön gebauter Bursche, gute 6 Fuss hoch, etwa 50 Jahre alt, und mit dem grauen Auge des Schützen. Früher hatte er niemals geistige Getränke berührt, aber das lustige Leben einiger orthodoxer Russen, welche im nächsten Dorfe lebten, hatte ihn angelockt und von dem Pfade der Tugend abgebracht, und jetzt fand man ihn gewöhnlich, wenn man seiner benöthigte, in der Kneipe, oder irgendwo ausserhalb derselben betrunken hingestreckt. Es war Jammerschade, denn der Mann war intelligent und ein guter Jäger. Durch irgend einen merkwürdigen Zufall war er nüchtern, als ich sein Haus auffand, und ich wurde höflich eingeladen, einzutreten. Sein grosses, aber verfallenes Wohnhaus stand in einem geräumigen Hofe und unter der Veranda, welche es umgab, sass ein ängstlich blickendes, zart aussehendes Weib, seine Frau. Einige schmutzige Kinder spielten im Staube, und ein kranker Mann, in ein Leintuch eingehüllt, das ihn im Vereine mit dem weissen Gesichte und den eingesunkenen Augen mehr einem Leichnam als einem Menschen gleichen liess, lag ausgestreckt in der Sonne. Der Kranke war der Bruder meines Wirthes, einst ein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literarisches 156](#)